№ 75. Dienstag, den 30. März 1858.

28ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin. Wie die „N. Pr. Z." hört, wird die Balley Brandenburg des Johanniter-Ordens das der Stiftung des „Jerusalem-Kollekten-Fonds" gehörige Hospiz in Jerusalem, welches in der Nähe der Kirche des heiligen Grabes und der Ruinen des alten Johanniter-Konvents, dicht neben dem Königlich Preuß. Konsulate liegt, vom 1. April dieses Jahres ab, für ihre Rechnung, vorerst in seiner gegenwärtigen Ausdehnung und in der bisherigen Weise, zur Verwaltung übernehmen, und so an der Ursprungsstätte des Ordens das weiße Kreuz wieder aufrichten, nachdem der desfallsige Vertrag mit dem „Jerusalemer Kollekten-Fond", vertreten durch den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten, und der Balley am 11. d. M. abgeschlossen worden ist. In diesem Hospize finden unbemittelte evangelische Pilger und wandernde Handwerker für eine gewisse Zeit unentgeltliche Aufnahme und Verpflegung, wohlhabende Reisende zahlen dafür eine angemessene Vergütigung.

— Die Dividende der Berliner Handelsgesellschaft wird sich dem Vernehmen nach auf mehr als 5¼ pCt. stellen. (B. H. Z.)

— Die gegenwärtig Direktor-lose Krollsche Bühne übernimmt zur unbeschränkten Leitung der Direktor des Königsberger Stadttheaters, Herr Kommissionsrath Woltersdorf, der aber sein älteres Unternehmen in Königsberg noch beibehält. Unter Herrn Woltersdorf's Direction beginnt am 1sten August eine Spiel- und komische Oper ihre Vorstellungen im Krollschen Lokal, die dann den Winter hindurch von einer Lustspiel-Gesellschaft abgelöst werden soll. Die Oper soll später stets in den vier Sommermonaten thätig sein. Man spricht auch von einem Umbau der bisherigen Theaterlokalität, die bekanntlich namentlich für das rezitirende Schauspiel nicht günstig konstruirt ist. (Z.)

— Die Strafanstalt in Rummelsburg bildet sich unter der umsichtigen Leitung des Polizeioberst Patzke je mehr zu einer wahren Musteranstalt heraus, und legt fortgesetzt Zeugniß von den erheblichen Vortheilen ab, welche die Beschäftigung der Strafgefangenen im Freien gegenüber der Einsperrung und Abschließung derselben darbietet. Namentlich sind die Anlagen, welche im Gefolge dieser freieren Beschäftigung bei Rummelsburg entstanden, in landwirthschaftlicher wie in industrieller Beziehung heut bereits in hohem Grade beachtenswerth. Insbesondere wird der Landbau und der Gartenbau von den Gefangenen emsig und mit verhältnißmäßig großem Erfolge betrieben. Außerdem treibt die Anstalt eine kleine Schweinezucht, die für die wirthschaftliche Behandlung dieses Thiers von Werth werden dürfte. Aus der in der Anstalt gehaltenen Kuhfütterung führt ein Pächter tagtäglich große Quantitäten Milch zum Verkauf nach Berlin. In industrieller Beziehung ist die sehr umfangreiche Brodbäckerei bemerkenswerth. Gleichwohl sind die Anlagen zu derselben noch nicht ganz vollendet, man ist vielmehr noch im Bau anderer, praktisch besser construirter Backöfen begriffen. Nichtdestoweniger werden schon heute Tag für Tag beinahe 3000 Brote nach Berlin geliefert, deren Gewicht und Vortrefflichkeit allgemein gerühmt wird. Auch eine Pferdebrodbäckerei besteht dort und hat bedeutenden Absatz. Unter Andern entnimmt die hiesige Posthalterei ihren sehr erheblichen Bedarf aus der Anstalt. An Privatinstituten befinden sich noch eine große Schlosserei und Maschinenbauerei in der Anstalt, die namentlich landwirthschaftliche Geräthschaften neuer Erfindung liefern, eine Tischlerei, und mancherlei andere Anlagen. Die Gefangenen, deren zur Zeit etwa 300 in Rummelsburg sind, haben ein gesundes Aussehen und zeigen in ihrem Benehmen, daß die Art ihrer Beschäftigung nicht ohne glücklichen Einfluß auf ihren Charakter und ihre Besserung bleibt. Die in neuerer Zeit viel besuchte und besichtigte Anstalt hat überall Anerkennung gefunden.

Frankfurt a. M., 25. März. Das „Frankf. Journal" berichtet aus Bern, daß vom schweizerischen Gesandten in Paris Dr. Kern die Meldung eingegangen sei, die französischen Agenten in der Schweiz hätten die Ermächtigung erhalten, Paßvisas zu ertheilen, ohne daß ein persönliches Erscheinen des Paßinhabers nöthig sei, wenn derselbe landesangehörig und der Paß unter Verantwortlichkeit und Empfehlung der Kantonsregierung eingesandt wird.

— 29. März. Die dänische Erwiederung legt außer den bekannten Punkten auch die Grundsätze dar, von welchen Dänemark sich rücksichtlich neuer Gesetze und Steuer-Anlagen während des Uebergangszustandes leiten lassen will.

Wien, 26. März. An die Regulirung der Donau am Eisernen Thore soll nunmehr allen Ernstes gedacht werden. Es liegen zu diesem Ende mehrere Vorschläge vor, welche von österreichischen, englischen und preußischen Ingenieuren ausgearbeitet worden sind. Von österreichischer Seite wird eine Kanalisirung vorgeschlagen, wodurch die Schifffahrtshemmnisse umgangen würden. Die englischen Ingenieure haben die von den Herren Maillefert und Raaslow mit großem Erfolge zu wiederholten Malen auf amerikanischen Flüssen angewendeten Felsensprengungen unter Wasser empfohlen, wobei man sich geschlossener Pulverblechbüchsen bedient, die unter dem Wasser mittelst elektrischen Drahtes angezündet werden, und mit einer kaum berechenbaren Zerstörung wirken sollen. Durch die spezifische Schwere des Wassers wird die Wirkung der Explosion auf die Felsen begünstigt, und je höher der Wasserstand, desto besser für die Sprengungsarbeiten. Von dem preußischen Vorschlage rühmt man, daß seine Ausführung die wenigsten Kosten verursachen würde. Sachverständige versichern, daß der letztere Vorschlag die meisten Chancen hat, angenommen und durchgeführt zu werden.

— Die Presse Griechenlands muntert die Ionier in ihrem Widerstande gegen England auf. Sie zählt ihre Beschwerden auf. Die Gährung unter der Bevölkerung der ionischen Inseln ist allgemein und sie verweigern die Annahme der neuerlich angeordneten verschiedenen Reformen; namentlich fordern sie ein National-Parlament. Gesellschaftliche Beziehungen zwischen Eingeborenen und Engländern haben ganz aufgehört. — Man versichert, England werde seine Regierung zu Korfu konzentriren und es als eine englische Kolonie erklären. Die Lokal-Presse auf Malta ergeht sich in heftiger Polemik über Religionsfragen und Besetzung der National-Aemter.

Paris, 25. März. Die seit längerer Zeit beabsichtigte und im Prinzip festgesetzte Reorganisation der Hundert-Garden ist nun, wie der „Constitutionnel" meldet, definitiv beschlossen und soll demnächst ins Leben treten. Die neue Organisation wird, was Zusammensetzung der Corps, Löhnung u. s. w. betrifft, von der bisherigen wesentlich abweichen. Das Corps soll aus zwei Compagnieen zu je zwei Pelotons bestehen, von einem Obersten, einem Oberst-Lieutenant, zwei Escadrons-Chefs, der entsprechenden Zahl Hauptleute, Lieutenants und Unter-Lieutenants befehligt werden. Die Stärke des Corps wird 208 Unteroffiziere, Brigadiers und Gardisten mit 179 Pferden sein. — Die französische Regierung ist gegenwärtig damit beschäftigt, ihre westindischen Kolonieen durch ein Telegraphen-Netz unter einander in Verbindung zu setzen. (Z.)

— Die französische Bank hat ihren Zinsfuß auf 3 Prozent herabgesetzt.

— Gestern verbreitete sich die Nachricht, daß M. J. Barber Cassirer und Geschäftsführer des Bankierhauses Gurney u. Comp. mit einer Summe von 700 Liv. (17,500 Frs.) baar und einem beträchtlichen Defizit verschwunden sei. Die von Barber unterschlagene Summe ist noch nicht bekannt, aber man fürchtet, daß sie sich auf mehrere Millionen Pfd. St. belaufen wird. Eine beträchtliche Summe ist auf seine Habhaftwerdung ausgesetzt. Man glaubt, daß er nach Amerika oder Australien flüchten will.

— In Jerusalem ist der bisher noch nicht dagewesene Fall vorgekommen, daß der dortige englische Bischof (Dr. Gobat) durch den britischen Konsul verhaftet wurde. So melden Briefe, die mit der letzten orientalischen Post hier eingetroffen sind. Beide Herren sollen seit längerer Zeit in Unfrieden gelebt haben. Aus irgend einer Veranlassung ließ der Konsul den Bischof vor Kurzem vorladen, und da letzterer der amtlichen Vorladung nicht Folge leistete, wurde er „wegen Mißachtung des Gerichtshofes" in aller Form verhaftet. Es ist kein Zweifel, daß der Bischof einen Fehler beging, der Vorladung nicht zu folgen, aber das summarische Verfahren des Konsuls wird auf alle Fälle zu einer weiteren Untersuchung führen. (Z.)

London, 27. März. Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 19,307,025 Pfd. St. und einen Metallvorrath von 18,733,815 Pfd. St.

Kopenhagen, 28. März. Das Gesetz für die Seebefestigung Kopenhagens, aus dessen Annahme das Ministerium eine Kabinetsfrage gemacht hatte, ist im Reichsrathe mit 38 gegen 15 Stimmen endgültig angenommen worden. Sieben Mitglieder haben sich der Abstimmung enthalten.

Petersburg. Es wird hier allgemein behauptet, die Amerikaner, welche die im Hafen von Sebastopol in Grund gebohrten Schiffe der ehemaligen russischen Pontus-Flotte aus dem Wasser hervorholen sollten, wollen diesen Plan aufgeben und der russischen Regierung überlassen, anderweitige Versuche zu machen. Die Schiffe sollen so stark vom Wurm zerfressen sein, daß sie gar nicht mehr flott zu machen sind.

New-York, 9. März. Im Senate der Vereinigten Staaten haben sich die bisherigen republikanischen Senatoren mit den der von dem Präsidenten befolgten Politik in Bezug auf Kansas entgegentretenden demokratischen Senatoren Douglas, Broderick und Stuart zu einer neuen Partei vereinigt, welche eng geschlossen im Ganzen 25 Stimmen zählt und Douglas als Parteiführer anerkennt. — Dem „New-York Herald" zufolge, soll der wegen Theilnahme an dem Attentate vom 14. Januar verfolgte Engländer Allsop seit einigen Tagen sich in der Antony-Street in New-York versteckt halten; da englische und französische Polizeibeamte ihm auf der Spur sind, wird er wahrscheinlich binnen wenigen Tagen zur Haft gebracht werden. Obgleich die Tödtung, zu der er sich verschwor, nicht gelungen ist, dürfte er nach den bestehenden Auslieferungsverträgen doch von den Vereinigten Staaten-Regierung ausgeliefert werden müssen, sobald er des Mordes der bei dem Attentat gebliebenen Opfer angeklagt wird.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 30. März. Vor einer ansehnlichen Versammlung von Damen und Herren hielt Herr Dr. v. Versen am 25. d. im Saale des hiesigen Gewerbehauses eine Vorlesung: „Ueber deutsches volkswirthschaftliches Leben und dessen Veredlung durch religiöse und sittliche Erziehung der Jugend." Es war in der That keine so ganz geringe Aufgabe, welche sich Hr. v. V. in der Ausführung dieses Themas gestellt hatte, denn um dieselbe auf die Weise aufzufassen und durchzuführen wie dies vom Hrn. Vortragenden geschah, gehört nicht allein eine genauere Bekanntschaft mit der Geschichte der Völker, sondern zugleich ein tieferer Blick in die sittlichen Zustände derselben, mit Rücksicht auf das Gebiet der Erziehung und des Unterrichts. Hr. v. V. hat diese Kenntniß in jeder Beziehung durch seinen Vortrag an den Tag gelegt und sich dadurch die Anerkennung und den Dank seines Auditoriums, welche ihm auch am Schluß der Vorlesung durch lauten Beifall zu erkennen gegeben wurden, erworben. Wir wollen es versuchen, unsern Lesern nachstehend von dem ganzen, abgerundeten Vortrage einen leichten Umriß zu geben. — Nachdem Hr. v. V. im Eingange den Begriff von „Staatswirthschaft" fixirt hatte, lenkte er den Blick auf die in dieser Wissenschaft sich kundgegebenen beiden Prinzipien, geht sodann auf die Geschichte der germanischen Staatswirthschaft über, welche sich nach Ansicht des Hrn. Vortr. in drei Perioden theilen lasse, von denen die erste mit dem Tode Karls d. Gr. (814), die zweite mit dem Jahre 1813 schließt; die dritte Periode umfaßt die Zeit von 1813 bis auf die Gegenwart. In der ersten Periode waren es vornehmlich Handel und Ackerbau, welche sich auf der niedrigsten Stufe der Entwickelung bemerkbar machten, während in der zweiten die Wissenschaft zwar hervorzutreten sich bemühte, ohne indessen zu einem Resultate gelangen zu können. Erst nach der Erhebung des deutschen Volkes im Jahre 1813, und nachdem schon vorher höhere geistige Regungen die Fürsten beseelt hatten — die sich z. B. im preuß. Staate durch die Aufhebung der Leibeigenschaft, unter dem edeln Einflusse Steins, offenbarten — wurde die Wissenschaft von dem lastenden Drucke befreit und nach und nach die Trägerin der Veredlung aller Zweige der Gewerbthätigkeit. Kunst und Handel, Gewerbe und Industrie haben sich unter ihren schirmenden Fittigen mehr und mehr gehoben und schreiten dem Ziele ihrer Vollendung immer näher. Wie hätte indessen ein solcher Aufschwung stattfinden können, wenn nicht zugleich ein neues Prinzip auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts der Vermittler gewesen wäre. Heinrich Pestalozzi — geb. in Zürich den 12. Januar 1745, gest. am 17. Februar 1827 — war der Begründer dieser neuen Aera. Nicht die verbesserte Methode des Unterrichts allein, sondern vor allen Dingen der Geist der Humanität, der sich des verkümmerten und unwissenden Volkes erbarmte und dem Pestalozzi neben der Unterweisung im klaren Anschauen und der Stärkung seiner sittlichen Kraft zugleich die Mittel darbot, seine Existenz sicher zu stellen. Sein „Buch der Mütter", sein „Lienhard und Gertrud" zeigen genügend von dem vielfach verkannten Streben Pestalozzis. Erziehung und Unterricht sollten in der Kinderstube durch die Mutter — welche P. gewissermaßen in ihre natürlichen Rechte einsetzte und sie in Ausübung derselben mittelst der für dieselbe bestimmten Schriften befähigen wollte — beginnen, im Geiste jener Liebe, der nur einer Mutter eigen sein kann. Die Erziehungsanstalt zuerst in Stanz, später in Burgdorf, und zuletzt nach Iferten verlegt, war der Sammelplatz edler für das Wohl der Menschheit begeisterter Jünglinge, welche von „Vater Pestalozzi" lernen wollten, um daheim in seinem Geiste zu wirken, bestrebte sich unter der Leitung Pestalozzis, Fellenbergs und Wehrlis, vornehmlich auch die staatsökonomischen Interessen des Volkes durch landwirthschaftliche und gewerbliche Beschäftigung seiner Zöglinge zu fordern. Wir erinnern hier daran, daß 1845 bei Gelegenheit der Feier des 100jährigen Geburtstages Pestalozzis, auf Anregung Diesterwegs und Prof. Kalisch eine landwirthschaftliche Erziehungsanstalt für Waisen und Armenkinder im Sinne Pestalozzis — ein Neuhof — bei Berlin gegründet worden ist, welche sich unter Allerhöchster Profektion eines segensreichen Gedeihens erfreut. — Auch in unserer Stadt, schließt der Hr. Vortr., befinden sich mehrere Anstalten, welche zum Wohle der unteren Volksklassen, durch die Sorge edler Männer, Frauen und Jungfrauen, eine segensreiche Wirksamkeit an den Tag legen. Mögen dieselben, fernerhin im Sinn und Geiste christlicher Liebe fortwirken und gedeihen! Jeder Menschenfreund, durchdrungen von dieser Liebe seines hochheiligen Meisters, stimmt gewiß gern und freudig in diesen Wunsch ein. Möchten aber auch alle die Opfer, welche diesen Werken der Barmherzigkeit dargebracht werden, sei es durch Gaben der Liebe, sei es durch das begeisternde Wort, aus jenem tiefen Gefühle der Sittlichkeit hervorgehen, welches nicht sowohl dem todten Buchstaben genügt, sondern in der innern, wahren Ueberzeugung an die ewige Liebe Gottes, deren Abglanz wir sein sollen, wurzelt. Nur dann haben wir gesegnete Früchte zu erwarten! A. H.

[Theater.] Leider waren wir verhindert, der gestrigen, zweiten Darstellung unseres lieben Gastes, Herrn Ewald Grobecker, beizuwohnen. Doch soll ein zahlreiches Publikum, besonders auf den ersten Plätzen, nicht allein ihren alten Liebling, Herrn Grobecker durch öfteren lauten Beifall und viermaligen Hervorruf geehrt haben, sondern es hat auch gerade in einem feineren Lustspiele, wie es „Der Vetter" von Benedix ist, eine willkommene Erscheinung gesehen.

— Gestern und heute ist vollständiger Eisgang in der Weichsel. — Der Rapport aus Dirschau meldet: daß der Strom heute noch auf ein Viertel der Breite mit Eisschollen bedeckt ist. — Aus der Käsemarker Wachbude von heute V.-M. 11 Uhr: Im Strome findet noch starkes Eistreiben statt. Das Wasser ist seit gestern Abend 7 Uhr 9" gefallen und steht jetzt 9' 9". — Am Heeringskruge setzte sich heute Morgens 4 Uhr die Eisdecke in Bewegung, blieb aber sehr bald wieder stehen. Morgens 8 Uhr ging dieselbe wieder los und Mittags war nur noch geringes Eistreiben. Das Wasser ist bedeutend gefallen. — Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß der diesjährige Eisgang ein sehr glücklicher genannt werden kann.

— Gegen die Beschäftigung in Zündholzfabriken ist bekanntlich nur ein Einwand von den Arbeitern, welche für ihre Gesundheit fürchten, gemacht worden. Dieser stützt sich auf die Ausdünstung des Phosphors, die bei unvorsichtiger Behandlung dieses Materials freilich wohl Nachtheil für die Gesundheit herbeiführen kann. Sobald diese Phosphordämpfe, die sich in der Dunkelheit durch ihr Leuchten zu erkennen geben, verschwinden, hört jede Gefahr für den Arbeiter auf. Vor einigen Tagen ist nun eine Entdeckung gemacht worden, die in diesem Sinne für die Zündholzfabrikation überaus wichtig zu werden verspricht. Es hat sich nämlich gezeigt, daß wenn man in einen mit Phosphordämpfen geschwängerten Raum oder neben Phosphor Büchsen mit Terpenthinspiritus stellt, die Phosphordämpfe verzehrt werden und jedes Leuchten des Phosphors aufhört, ohne daß es seiner Güte Abbruch thut. Mögen die Zündholzfabrikanten das Mittel näher erforschen und ihre diesfälligen Erfahrungen in die Oeffentlichkeit bringen! (B. G.-Z.)

Königsberg. Vor einiger Zeit übersandte der hiesige Parfümerie- und Toilettenhändler Herr Eduard Kühn Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen als Weihegeschenk zur Erinnerung an Höchstdessen Vermählung mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Victoria eine Crousse de Voyage. Dieselbe ist aus Polysanderholz gearbeitet, das Aeußere ist dunkelbraun polirt und mit Arabesken, die in eingelegten Silberstreifen ciselirt sind, gerändert. Mitten auf dem äußern Deckel befindet sich das Königliche nebst dem Königsberger Stadtwappen, in gleichfalls eingelegter Arbeit und umgeben von geeigneten Emblemen. Das Innere, grundirt mit dunkelblauem Sammet, liefert verschiedene Einsätze, die an silbernen Handgriffen herausgehoben werden können. Die Gläser, Büchsen und Pots, deren Deckel von massivem Silber, auf denen die Königliche Krone gravirt, sind mit den feinsten Odeurs, Zahnwasser, -pulver, Seifen, Haarwasser, Toiletteneffig, Philocom's, Cream's zum Rasiren und Waschen gefüllt. Hebt man diese Einsätze ab, so präsentirt sich ein Besteck mit allen nur möglichen Geräthen und Instrumenten, wie sie der luxuriöse Comfort nur anwenden kann. Neben zierlich gedrehten Stahlhaken, die an jeder beliebigen Stelle der Wand zum Aufhängen von Kleidungsstücken an- und abgeschroben werden können, finden sich Gamaschen- und Handschuhknöpfer, Zahnstocher, Ohrlöffel, Korkzieher, mehrere Rasirmesser, Feder-, Nagel-, Taschen-, und Hühneraugenmesser; Scheeren von verschiedener Form und zu verschiedenen Zwecken, Nagelfeilen und mehr dergleichen. Alles von feinstem Stahl, Silber und Elfenbein. Unter dem Besteck befinden sich verschiedene Etuis für Bürsten, deren Platten und Stiele von massivem, in einem Stück gearbeitetem Elfenbein sind, das Haar derselben, nach dem Urtheile Sachverständiger, ist auserlesen gut. Schließlich befinden sich in der Toilette noch Rasirpinsel, Briefstreicher, Streichriemen, Kammreiniger, ja sogar ein Schuhanzieher; Alles von Elfenbein.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Dekonomie-Rath Settegast zu Proskau zum Direktor der neu zu eröffnenden höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Waldau bei Königsberg zu ernennen.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
30	8	27″ 11,96‴	+ 6,4	+ 6,0	+ 5,4	SW. ruhig leicht bewölkt.
	12	28″ 0,18‴	9,8	9,0	+ 8,6	Süd windig, durchbrochen, schönes Wetter.
	4	27″ 0,92‴	12,4	11,8	+ 10,5	do. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 30. März.

11 Last 133pfd. Weizen fl. 412—440. 106 Last 130pfd. Roggen fl. 243—246. 128pfd. fl. 237—240. 5½ Last 120 u. 109pfd. Gerste fl. (?). 5 Ctr. weiß. Kleef. 18¼ Thlr. 22 Ctr. Thimotheensaat.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig am 30. März.
Weizen 124—136pf. 45—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 37—40 Sgr.
Erbsen 35—60 Sgr.
Gerste 102—118pf. 30—42½ Sgr.
Hafer 65—80pf. 25—30 Sgr.
Spiritus 14¼ Thlr. pro 9600 Tr. F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 29. März 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100¼	Posensche Pfandbr.	3½	86¾	86¼
St.-Anleihe v. 1850	4½	100¾	100¼	Westpr. do.	3½	82⅛	81⅝
do. v. 1852	4½	100¾	100¼	do. do.	4	—	90½
do. v. 1854	4½	100¾	100¼	Königsb. Privatbank	4	84½	83½
do. v. 1855	4½	100¾	100¼	Pomm. Rentenbr.	4	—	91¼
do. v. 1856	4½	—	100¼	Posensche Rentenbr.	4	91	90½
do. v. 1853	4	94¾	94¼	Preußische do.	4	—	90¾
St.-Schuldscheine	3½	84¼	83¾	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	4½	138	137
Präm.-Anl. v. 1855	3½	114	113	Oesterr. Metall	5	79½	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	82¾	do. National-Anl.	5	81¾	—
Pomm. do.	3½	84½	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	83¾	—
Posensche do.	4	—	98¼	do. Cert. L. A.	5	92¾	91¾
				do. Pfdbr. i. S.-R.	4	89	88

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer Rehefeld a. Stecklin. Dr. Stich, prakt. Arzt a. Berlin. Die Herren Kaufleute Kauffmann a. Berlin, Honig a. Fürth, Seeliger a. Graudenz u. Aronson a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel:

Die Herren Gutsbesitzer Saemmers a. Zeisgendorff, L. Nehring a. Gensewo u. R. Nehring a. Markowo. Die Herren Kaufleute Dietrich a. Marienburg, A. Sasseratt u. G. Schmidt a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Hr. Lieutenant und Gutsbesitzer Menck a. Golubien. Hr. Apotheker Knigge a. Tiegenhof u. Hr. Oekonom Dau a. Alt-Wietz.

Hotel de Thorn:

Hr. Kaufmann Schultz a. Neustadt. Hr. Oekonom Krause aus Lichtenau. Hr. Partikulier Rodenacker a. Celbau. Hr. Reg.-Feldmesser Lilyström a. Altjahn u. Hr. Gutsbesitzer Göldner a. Bobau.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 31. März. (Abonnement suspendu.) Benefiz und letzte Gastdarstellung der ersten Solotänzerin des Kaiserlichen Hoftheaters zu Petersburg, Fräulein **Nadejda Bagdanoff**, unter Mitwirkung ihrer Brüder der Herren **Nicolai** und **Alexander Bagdanoff**, und dritte Gastdarstellung des Hrn. **Ewald Grobecker**, vom Herzogl. Hoftheater zu Wiesbaden. Nach dem 1. Akt: Grand pas de deux aus dem Ballet „Esmeralda", ausgeführt von Fräul. Nadejda Bagdanoff und Hrn. Nicolai Bagdanoff. **La Sylphide** (zweiter Act aus dem Ballet „Die Sylphide"). Musik von Mayseder. (Die Sylphide: Frl. Nadejda Bagdanoff. James, ein schottischer Bauer: Hr. Nicolai Bagdanoff.) Das im Orchester vorkommende Adagio und die Variationen für die Violine werden von dem Herrn Alexander Bagdanoff vorgetragen. Zum Schluß: **Mazurka.** Abschiedsgruß an Danzig, ausgeführt von Frl. Nadejda Bagdanoff. **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz. (Wilhelm: Hr. Grobecker.)

Donnerstag, den 1. April. (6. Abonnement Nr. 13.) Vierte Gastdarstellung des Herrn **Ewald Grobecker**, vom Herzogl. Hoftheater zu Wiesbaden. **Der geheime Agent.** Lustspiel in 4 Acten von Hackländer. (Oberhofmeister: Hr. Grobecker.) Hierauf: **Der Platzregen als Eheprocurator.** Posse in 1 Act von Raupach. (Köck: Hr. Grobecker.)

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.